

REZENSIONEN

Maurer, Jürgen: Das Informations- und Kommunikationswesen in der Volksrepublik China. Institutioneller Rahmen und Ausgestaltung. Mitteilungen des Instituts für Asienkunde, Hamburg, Nr.182. Hamburg 1990, 150 S.

Die vorliegende Arbeit beschreibt und bewertet die institutionellen Rahmenbedingungen und die Ausgestaltung der Informations- und Kommunikationsstruktur (IuK-Struktur) der VR China und stellt Hypothesen für ihre weitere Entwicklung auf. Der Autor geht dabei von dem Modernisierungskonzept und der Reformpolitik seit Dezember 1978 (3.Plenum des XI.Zentralkomitees der KPCh) aus. Das jüngste, einschneidendste Ereignis in der VR China, der Vorfall auf dem Tiananmen-Platz im Juni 1989 sowie die nachfolgende Re-Ideologisierung, die das abrupte Ende der Reformpolitik bedeuteten, sind dabei noch nicht berücksichtigt. So sind in einigen Fällen die neuesten Ansätze und Vorhaben zur Reform des IuK-Wesens nur noch mit Vorbehalt gültig. Trotzdem schließt diese Arbeit eine Lücke in den wissenschaftlichen Publikationen. Das IuK-Wesen wird hier nicht nur in Verbindung mit Wissenschaft und Technik, sondern auch mit den gesellschaftlichen Bereichen Wirtschaft, Industrie und Bevölkerung erörtert.

Die Arbeit, untergliedert in sechs Kapitel, ist allerdings explizit eine wissenschaftliche Veröffentlichung (sie wurde wohl als Magisterarbeit konzipiert, da der Autor ein paar Monate vor ihrem Erscheinen sein Magister Artium erhielt) und kein Handbuch für Wirtschaftspraktiker.

Im Eingangskapitel, in dem der spezifische Ansatz einer Analyse des IuK-Wesens in der VR China problematisiert wird, wechseln Definitionen aus der Informationswissenschaft mit Besreibungen der chinesischen Politik. Im zweiten Kapitel zeigt ein guter, knapper Überblick über den politischen Modernisierungsweg, daß bis 1978 das IuK-Wesen vom Ziel einer optimalen Kontrollstruktur der Gesellschaft dominiert wurde, während danach Information und Kommunikation verstärkt als Ressourcen für den ökonomischen und politischen Bereich angesehen wurden.

Die Art der Informationen, die Informationskanäle und die Kommunikationsmethoden hängen in großem Maße von den institutionellen Rahmenbedingungen ab. Eine kurze Darstellung der Normen und Gesetze, des Partei- und Staatsapparates sowie der Entscheidungsmechanismen erfolgt im dritten Kapitel und relativiert die Bedeutung der Liberalisierungsbemühungen in bezug auf das IuK-Wesen. Grundsätzlich ist das IuK-System in einen geschlossenen Elitebereich und einen relativ offenen Bereich der Massenkommunikation geteilt, wobei beide Bereiche stark hierarchische Strukturen aufweisen. Dies entspricht dem Aufbau sowohl des Partei- als auch des Staatsapparates, die beide durch pyramidenförmige Hierarchien darzustellen sind. Von einer offenen Informationsgesellschaft konnte auch schon vor Juni 1989 noch nicht gesprochen werden.

Die Auswirkungen der institutionellen Rahmenbedingungen auf die Ausgestaltung des IuK-Wesens werden im vierten Kapitel aufgeführt. Die Punkte Patentwesen, Copyright, Vertragsrecht, Normungswesen, Statistikwesen, Presse-

und Verlagswesen, Rundfunk- und Filmsektor, Post- und Telekommunikationswesen, Bibliothekswesen und Informationswesen werden knapp und mit Fakten unterlegt beschrieben, so daß jeweils deren Stellenwert in der chinesischen Politik erkennbar wird. Anreize durch neue Gesetzesvorhaben zur Herstellung und zum Import von Informationen sowie zur Entwicklung des Normungs- und Statistikwesens wurden ab 1978 gegeben. Auch wurden diverse Verbesserungen bei den Massenmedien und den Informationszentren initiiert.

Im fünften Kapitel legt der Autor die Schwierigkeiten dieser Modernisierungsstrategien im IuK-Wesen dar. Er unterscheidet institutionelle Beschränkungen, hauptsächlich durch die hierarchische Gesellschaftsstruktur, finanzielle Beschränkungen und Ressourcenbeschränkung, womit er die schlechte Stellung von Intellektuellen und Fachkräften in der chinesischen Gesellschaft meint.

Hinsichtlich des IuK-Systems legt Maurer im sechsten Kapitel Entscheidungsmöglichkeiten für die politische Führung der Reformbewegung dar: Integration in den internationalen Markt oder Protektionismus; administrative oder ökonomische Entwicklungsstrategie, zentrales oder dezentrales IuK-System, Gewährung von Individualrechten oder Ausbau der Kontrolle. Die neueste politische Entwicklung in der VR China zeigt allerdings deutlich die restriktive Ausrichtung der derzeitigen Staats- und Parteiführung.

Als Erscheinungshinweis dieser Arbeit wird Hamburg 1990 angegeben. Es ist daher unverständlich, aus welchem Grund keine Anmerkung zu den Einschneidungen der Reformbemühungen seit Sommer 1989 eingefügt werden konnte. Der hohe Informationswert dieser Arbeit für die Zeit bis 1989 ist jedoch gegeben; übersichtliche Graphiken und Schaubilder verdeutlichen verschiedene Fakten. Für eine "Mitteilung" ist diese Veröffentlichung indes eine Spur zu "universitär". Empirische Studien z.B. mit chinesischen Studenten, die täglich einen Platz in den überfüllten Bibliotheken erkämpfen müssen, hätten die Arbeit für einen größeren Kreis interessanter gestaltet.

Meike Schulz

Donner, Wolf: Thailand. Räumliche Strukturen und Entwicklung (= Wissenschaftliche Länderkunden Band 31). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1989, XV + 339 Seiten.

"Thailand. Räumliche Strukturen und Entwicklung" ist das vierte Buch des Verfassers über Thailand. Es wurde Ende 1988 abgeschlossen. Die Belege mit statistischen Zahlen und Daten gehen bis in die Mitte der 80er Jahre. Nach dem Literaturverzeichnis sind die neuesten der verwendeten Sekundärquellen zu Thailand im Jahre 1986 erschienen.

Das Anliegen des Verfassers ist es, am Beispiel Thailands zu zeigen, "wie die unterschiedlich verteilten Potentiale eines Landes sinnvoll und schonend genutzt werden können und sollten, beziehungsweise wie und wo solche Chancen bereits vertan wurden".

Die Formulierung "räumlichen Strukturen" im Titel meint Naturräume, die sich durch ihre Eigenart, ihre typischen Landschaftsformen, ihre spezifischen Po-